

## **Protokoll der Sitzung des Bundes-Koordinierungskreises von attac am 4.9.07 10.00-17 Uhr, Hannover**

Anwesend: Adolf Riekenberg (bis 16.20 Uhr), Arvid Bell, Brigitte Öhrlein (Moderation), Frauke Distelrath, Gerold Korbus (Protokoll), Ludger Spellerberg, Pedram Shahyar (bis 15 Uhr), Richard Schmid, Roland Süß, Stephan Lindner, Werner Rätz (ab 10.50 -15.30 Uhr)

Beginn 10.30 Uhr: Bei zukünftiger Wahl von Hannover als Sitzungsort sollte berücksichtigt werden, dass manche Verbindungen erst später eintreffen.

- TO:
1. a) Wie läßt sich die Arbeit der Koordination besser koordinieren?
  1. b) Wie kann das Staffelholz der Verantwortung am besten übergeben werden?
  2. Jugendarbeit bei attac
  3. Diskussion Vorlage "Demokratische Rechte / Repression"
  4. a) Ratschlagskonzept
  4. b) Strukturpapier zur Strategiefrage
  5. Klimaaktionstag
  6. Unvereinbarkeitsregeln bei Aufnahme ins attac-Netzwerk
  7. Nachbereitungsgespräche G8
  8. Promiliste
  9. Sonstiges

Vorweg: Kein Protokoll zu verabschieden. 5) fällt aus, da Chris nicht da. 7) und 6) tauschen, da Adolf ab 16 Uhr weg. Werner hatte späteres Kommen angemeldet. Richard bittet darum, den Punkt 9) bestimmt aufzurufen. Ludger möchte Punkt zu Gruppensituation.

zu 1) Lebhaftige Diskussionen. Es sollte sichergestellt werden, dass die attac-Schwerpunktthemen im zukünftigen KoKreis vertreten sind. Denn die Erfahrung hat gezeigt, dass diese nur so auch in gebührender Weise in die Politik eingebracht werden. Dabei müssen die zukünftigen KoKreis-Mitglieder nicht selbst SpezialistInnen des jeweiligen Gebietes sein. Aber sie müssen wissen, wo und wie erforderlicher Sachverstand abgerufen werden kann. Wichtig ist eine Beobachtung dessen, was sich entwickelt, auf dem Laufenden zu bleiben und die Themen in die gemeinsame Arbeit einzubringen. Bei neuen Themen müssen wir die Fachkompetenz entwickeln, die man uns glaubt.

Der KoKreis möchte enger mit den Arbeitsgruppen zusammenarbeiten und deshalb einen aktuellen Überblick hinsichtlich der Arbeit und Arbeitsfähigkeit der verschiedenen Bereiche attacs. Brigitte wird deshalb die Ansprechpersonen der bundesweiten Arbeitsgruppen im attac-Rat anschreiben und einen Bericht über die Aktivitäten / Arbeit der AGn anfordern. Die Ergebnisse mögen bis Oktober eingereicht werden, damit bei der nächsten KoKreis-Sitzung eine sachlich fundierte Diskussion stattfindet, wo und wie der KoKreis unterstützend tätig werden kann.

Die AGn sollten - soweit nicht bereits vorhanden - Mustervorträge mit Präsentationen, Folien etc. auf ihren Netzseiten zur Verfügung stellen. Vorhandene Materialien sollten auf den Aktualitätsgehalt geprüft werden. Leute, die diese verwenden werden um Rückmeldung hinsichtlich Brauchbarkeit, Fehlerkorrektur, Verbesserungsvorschläge gebeten. Die Möglichkeiten, Daten bei attac ins www zu stellen, sollen Stück für Stück bis zum Jahresende verbessert werden. Diesbezügliche Fragen kann Stephan beantworten.

Stephan wird sich um die neustrukturierte AG Finanzmärkte kümmern, sich in die Liste eintragen sowie Detlev und Silke ansprechen.

KoKreis-Sitzungen sollten nur zu einem Teil aus Routine bestehen - wichtig ist, dass wir Politik gestalten wollen. Die Tätigkeit im KoKreis bedeutet auch, dass die Mitglieder über ihren eigenen Bereich hinaus Verantwortung für das Ganze übernehmen wollen.

Es bleibt die Frage, wie die alten Kompetenzen erhalten werden können. Der neue KoKreis wird vor allem selbst reifen müssen. Die neuen Leute brauchen einen Vertrauensvorschuss und die Möglichkeit, Fehler machen zu dürfen. Wichtig ist ein Bewußtsein, am Rad der großen Politik drehen zu wollen.

Hinsichtlich neuer Leute wurden bereits Personen angesprochen. Es sollte bei der Zusammensetzung des neuen KoKreises darauf geachtet werden, dass nicht einzelne Strömungen einen Überhang an Einfluss bekommen, dass der neue KoKreis handlungsfähig ist und dass die attac-Struktur möglichst als Ganzes abgebildet wird. Die jeweiligen Personen sollten, soweit sie von einer Mitgliedsorganisation geschickt werden, eine gewisse Autonomie mitbringen. Hohe Ansprüche, die sich nicht ganz umsetzen lassen werden. Grundsätzlich gilt, dass einE jedeR kandidieren kann, wenn bestimmte Grundabforderungen erfüllt sind.

Die nächste KoKreis-Sitzung soll in ihrer TO darauf eingestellt werden, dass einige "zum Schnuppern" beim zweiten Teil hinzustossen können.

zu 2) Arvid und Pedram berichten von der attac-Campus-Tour und dem Jugendnetzwerk Noya. der KoKreis begrüßt die Aktivitäten. Gewünscht ist auf längere Sicht die Ausweitung auf Schüler, Auszubildende, Erwerbslose. Wichtig ist die Kommunikation und die Kooperation mit den "normalen" attac-Gruppen vor Ort. Als Problem wird gesehen, dass Projekte eine eigene Dynamik entwickeln (können) - und evtl. attac nicht mehr erkennbar ist. Z.B. wurde in einer Stadt von einem attac-Campus-Mitglied im Uni-Senat neoliberal abgestimmt. Darauf soll geachtet werden.

Hinsichtlich des bevorstehenden Wintersemesters drängt die Zeit. Es soll eine kleine Stelle eingerichtet werden. Die Modalitäten werden mit Sabine, der Geschäftsführerin, geklärt, wenn sie aus dem Urlaub zurück ist.

zu 3) Es wurde keine Möglichkeit gesehen, zum jetzigen Zeitpunkt zu einem gemeinsamen Papier zu kommen. Zwar stehen aktuelle Termine an, doch die Bündnisse "Frieden für Afghanistan - Bundeswehr raus" und gegen Vorratsdatenspeicherung sehen ihre Aktivitäten selbst als längerfristige Kampagnen. Somit sollten wir zuerst die eigenen strukturellen Probleme angehen. Eine Stellungnahme sollte der nächste KoKreis erarbeiten.

Schnipsel aus der facettenreichen Diskussion:

- Wir sollten nicht unsere eigene Bedeutung am Grad der Repression abmessen.
- Die staatliche Repression nimmt zu: Oktober 2004 gab es zum ersten Mal einen polizeilichen Prügeleinsatz in eine soziale Demonstration - zu dem Zeitpunkt ein Novum.
- Technische Lösungen (z.B. externe Festplatte) werden nicht helfen.
- Andreas Fisahn schreibt über die Neue Welle der Repression in Sozialismus, Heft 9/2007 über paradoxe Verrechtlichung.
- In der DDR war viel verrechtlicht, doch es handelte sich nicht um einen Rechtsstaat.
- Als attac wollen wir unsere Kernthemen umsetzen. Doch politische Arbeit wird bereits seit den 70ern zunehmend schwieriger.
- Absurd: Nach Abflauen der 68er-Bewegung begannen Willy Brandt und die SPD mit der Berufsverbotspraxis. Das Ziel ist die Verunsicherung, dass selbst Leute, die sich völlig

konform verhalten (wollen) nicht mehr sicher sein können, nicht zum Ziel staatlicher Repression zu werden. Auch die jüngsten Durchsuchungen zeigen das: es wurden Leute verfolgt, die sich ausdrücklich zur Gewaltfreiheit bekannt haben - für entsprechende Aufrufe. - Genossen und/oder Straftäter? Gewaltfreie Aktivisten, die Brüder Berrigan, haben in den 60ern mit Hammern amerikanische Raketen beschädigt. Wie gehen wir mit Leuten um, die für die gleichen Ziele wie die unseren Gesetze übertreten?  
- Literaturempfehlung: Sakamoto über Japan in den Blättern für deutsche und internationale Politik.

zu 4) Der Ratschlag findet in Gladbeck 16.-18.11. statt. Fr. Podium zu Solidarischer Ökonomie. Sa. vormi. Workshop-Phase: Wie gehen Solidarische Ökonomie und die in Vorbereitung befindliche Kampagne zu den Energiekonzernen zusammen und wie kann attac als Netzwerk in seinen einzelnen Bereichen damit erfolgreich arbeiten.

Sa. nami. ist eine Strukturdebatte vorgesehen. Dies wird im KoKreis gleichermaßen begrüßt wie auch kritisch gesehen. Die Bedenken: Die Vorbereitungszeit ist kurz. Die für die Diskussion am Sa. vorgesehene Zeit auch.

Vorher ist das Thema beim Ratstreffen. Die Vorschläge sollen bis Anfang Oktober gesammelt und dann in attac verbreitet werden. Allerdings könnte durch die Beschäftigung mit der Organisation auch mehr Verständnis für die attac-Strukturen erwachsen. So wird gelegentlich der Rat als zu groß betrachtet - aber da ist Gesamt-attac abgebildet. Die Diskussion wird auch nach dem Ratschlag weiter gehen.

zu 8) Zur Erleichterung der Diskussion 6): Die Promi-Liste wird gelöscht. Wir brauchen also keine Bedenken mehr zu haben, dass neue Leute dort gerne genannt werden möchten. Siehe: "Bekannte Persönlichkeiten" bei <http://www.attac.de/ueber-attac/was-ist-attac/mitglieder/>

zu 6) Der Vorschlag einer Person von außerhalb, einen Vorsitzenden einer Partei aufzunehmen, führte zu Fragen. Da er selbst sich diesbezüglich noch nicht gemeldet hat, kann die Frage in Ruhe geklärt werden. Es müssen die Grenzen der Offenheit im konkreten Fall geklärt werden. Ggf. muß er Fragen zu seiner Person und zu dem Programm seiner Partei beantworten.

Ein NPD-Mitglied hat sich über die www-Seite als Mitglied eingetragen. Einstimmiger Beschluß: Er wird ausgeschlossen.

Zukünftig soll die Mitgliedschaft in Organisationen bei Mitgliedswünschen abgefragt werden. NPD-Mitglieder können nicht Mitglied bei attac sein. Das sollte ihm eigentlich klar sein.

Denn er kennt offensichtlich die Satzung. Der Unvereinbarkeitsbeschluß ist ihm nicht aufgefallen. Frauke und Stephan sind am Ball.